

Sonntagsfreude

52/25 | Allerheiligen

Samstag, 1. November 2025

Zur 1. Lesung

Eltern können ein Lied davon singen: Für Markenartikel haben schon die Kleinen und erst recht Jugendlichen oft ein geschultes Auge. Aber nicht nur sie. Ein kleines Logo auf einem Turnschuh oder Kleidungsstück kann sagen: Ich gehöre dazu. Ich bin auf der richtigen Seite. Um Markenzeichen, um Markierungen, geht es auch in der dramatischen Szene, die uns der Seher Johannes vor Augen stellt. Von den Bedrängnissen am Ende der Tage bleibt eine Gruppe verschont. Es sind Männer und Frauen, die ein Engel an der Stirn mit dem „Siegel des lebendigen Gottes“ bezeichnet hat. Wer sind diese Menschen? Was zeichnet sie aus? In einer Welt, die uns lehrt, vor allem flexibel zu sein, Treue als Zweckbündnis zu verstehen oder eben als Markentreue, hatten sie den Mut, zu bekennen, den Mut, auf der falschen Seite zu stehen – an der Seite des lebendigen Gottes.

1. Lesung Offb 7,2-4.9-14

Ich, Johannes, sah vom Aufgang der Sonne her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu und sprach: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben! Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen: Danach sah ich und siehe, eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weiße Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen. Sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm. Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron auf ihr Angesicht nieder, beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen. Da nahm einer der Ältesten das Wort und sagte zu mir: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, du weißt das. Und er sagte zu mir: Dies sind jene, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

Antwortpsalm Ps 24 (23)

Aus allen Völkern hast du sie erwählt,
die dein Angesicht suchen, o Herr.

Zur 2. Lesung

Namen sind nicht nur Schall und Rauch. Der Name Kind Gottes sagt Wesentliches. Er bringt das neue Sein, das unerhörte Wesen der Gläubigen zum Ausdruck. Gottes Sohn ist das Bundesvolk Israel. Wer zu Christus gehört, heißt nun an Israels Seite Gottes Kind. Ihre neue Existenz haben sich die Kinder Gottes nicht selbst aufgebaut, so wenig wie ein Neugeborenes sein Leben selbst erarbeitet und verdient hat. Das neue Leben haben sie empfangen. Die Identität der Kinder Gottes wird nicht für die Zukunft erhofft, jetzt schon prägt sie

Sonntagsfreude

ihre Wirklichkeit. Doch noch können wir Gott nicht bleibend schauen. Der frühchristliche Weisheitslehrer, der den ersten Johannesbrief verfasst hat, ahnt etwas – das keimhaft in uns angelegt, aber noch nicht voll verwirklicht ist: die Freude, Gott zu sehen und uns durch seinen Blick, durch seinen Anblick verwandeln zu lassen, durch und durch.

2. Lesung 1 Joh 3,1-3

Schwestern und Brüder! Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, heiligt sich, so wie er heilig ist.

Zum Evangelium

Die Bergpredigt wäre ein Hohn auf die Leidenden – wenn da nicht immer die Nachsätze wären. Glücklich die Trauernden, kann man das einem trauernden Menschen sagen? Trauernde seligzupreisen ist nur dann kein Zynismus und keine Zumutung, wenn ich gewiss weiß, dass die Trostlosen nicht bloß getröstet, sondern getröstet werden. Jesus lebt diese Gewissheit. Wo wir mit ihm das Leben wagen, finden Untröstliche Trost.

Evangelium Mt 5,1-12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden;

Sonntagsfreude

denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker

Ankündigungen:

Allerseelen, Sonntag, 2.11., 10:00 Uhr: Messe für verstorbene Pfarrmitglieder

Donnerstag, 6.11., 18:00 Uhr: SDS-Gebetsuhr

Donnerstag, 13.11.: „Meditation im Raum der Stille“

19:00 -20:00 Uhr, Habsburgergasse 12, 1010 Wien

Kontakt: Dr. Paul Wilkens: paul.wilkens@aon.at, 0680/5024030

Samstag, 15.11., Dekanatsfest in St. Michael:

11:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Agape & Begegnung